

Johann Nestroy
Der Talisman

Reclam **XL** Text und Kontext

Größeres Format
Neues Layout
Klimaneutral

Johann Nestroy

Der Talisman

Posse mit Gesang in drei Akten

Reclam XL | Text und Kontext

Herausgegeben von Martin Neubauer

Reclam

2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Gesamtherstellung: Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Made in Germany 2021
RECLAM ist eine eingetragene Marke der Philipp
Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-961933-0
ISBN der Buchausgabe 978-3-15-016127-2
www.reclam.de

Inhalt

Zwischenblatt

Personen

Erster Akt

Zweiter Akt

Dritter Akt

Anhang

1. Zur Textgestalt

2. Anmerkungen

3. Leben und Zeit

4. Zeitgenössische Kritiken

5. Der Bühnenautor Nestroy

6. Interpretationen zum Talisman

7. Nestroy, der Klassiker

8. Literaturhinweise

[VI] Der Talisman

[5] **Personen**

TITUS FEUERFUCHS, ein **vazierender**
Barbiergeselle

FRAU VON CYPRESSENBURG, Witwe

EMMA, ihre Tochter

CONSTANTIA, ihre **Kammerfrau**, ebenfalls Witwe

FLORA BAUMSCHEER, Gärtnerin, im Dienste der
ebenfalls Witwe Frau von

PLUTZERKERN, Gärtnergehilfe Cypressenburg

MONSIEUR **MARQUIS**, Friseur

SPUND, ein **Bierversilberer**

CHRISTOPH

HANS Bauernbursche

SEPPEL

HANNERL, Bauernmädchen

EIN GARTENKNECHT

GEORG Bediente der

KONRAD Frau von
Cypressenburg

HERR VON PLATT

NOTARIUS FALK

SALOME POCKERL, Gänsehüterin

HERREN, DAMEN, BAUERNBURSCHE,
bAUERNMÄDCHEN, BEDIENTE, GÄRTNER

Die Handlung spielt auf dem Gute der Frau von
Cypressenburg, nahe bei einer großen Stadt.

Erstaufführung auf dem Theater an der Wien am
16. Dezember 1840.

[7] **Erster Akt**

*Die Bühne **stellt einen Dorfplatz vor**. In der Mitte gegen den Hintergrund ein Brunnen mit zwei sich gegenüberstehenden Steinsitzen, links eine Gartenmauer mit einer kleinen offen stehenden Tür, welche in den Herrschaftsgarten führt.*

Erste Szene

*Bauernmädchen, darunter Hannerl, treten während dem **Ritornell** des folgenden Chores aus dem Hintergrunde links auf; Bauernbursche, unter ihnen Christoph, Seppel und Hans.*

Chor

DIE MÄDCHEN.

Au'm **Nachkirtag** tanzt man schon in aller Fruh,
Dort kommen die Burschen und holen uns dazu.

DIE BAUERNBURSCHE (*von der Seite rechts
auftretend*).

Wo bleibt's denn? Lasst keine sich sehn, das ist schön,
Au'm **Tanzboden** tut's drüber und drunter schon gehn.

DIE MÄDCHEN. Wir sind schon bereit.

DIE BURSCHE. So kommt's, es is Zeit.

ALLE. Es hat jeds sein **Gegenteil**, die Wahl is nit schwer,
D' Musikanten, spielt's auf, heut geht's lustig her.

CHRISTOPH (*zu einem Bauernmädchen*). Wir zwei tanzen
miteinand!

HANS (*zu einer anderen*). Wir zwei sein schon seit zehn
Kirtäg ein Paar.

[8] HANNERL (*zu einem Burschen*). Ich tanz auf der Welt
mit kein' andern als mit dir.

CHRISTOPH (*nach links in den Hintergrund sehend*). Da
schaut's, da kommt die Salome.

HANNERL. Mit die **bassgeig'nfarbnen** Haar'!

CHRISTOPH. Was will denn die aufm Kirtag?

HANNERL. Eure Herzen **anbrandeln**, das is doch klar!

Zweite Szene

Salome. Die Vorigen.

SALOME (*in ärmlich ländlichem Anzug, mit roten Haaren,
kommt aus dem Hintergrunde links*). Da geht's ja gar
lustig zu; wird schon aufm Tanzboden gangen, nit wahr?

CHRISTOPH (*kalt*). Is möglich!

SALOME. **Ös** werd't's doch nix dagegen haben, wenn ich
auch mitgeh?

HANS. No ja - warum nit - hingehn kann jeds.

CHRISTOPH (*mit Beziehung auf ihre Haare*). Aber 's is weg'n der Feuersg'fahr!

HANS (*ebenso*). 's is der **Wachter** dort –

CHRISTOPH (*wie oben*). Und der hat ein' starken Verdacht auf dich; du hast deine Gäns beim **Stadl** vorbei'trieben, der vorgestern ab'brennt is.

HANNERL. Und da glaubt man, du hast'n an'zund'n mit deiner Frisur.

SALOME. Das is recht abscheulich, was ihr immer habt's über mich; aber freilich, ich bin die Einzige im Ort, die [9] solche Haar' hat. Für die Schönste wollt's mich nicht gelten lassen, drum setzt's mich als die **Wildeste** herab.

DIE MÄDCHEN. Ah, das is der Müh wert, die wollt die Schönste sein!

CHRISTOPH (*zu Salome*). Schau halt, dass d' ein' Tänzer find'st.

SEPPEL (*ein sehr hässlicher Bursch*). Ich tanz mit ihr, was kann mir denn g'schehn?

CHRISTOPH. Was fällt dir denn ein? Ein Kerl wie du wird doch wohl eine andere kriegen?

SEPPEL. Is auch wahr, man muss sich nit wegwerfen.

HANS. Vorwärts! **Brodelt's nit so lang herum!**

ALLE. Aufn Tanzboden! Juhe! Zum Tanz! (*Alle rechts im Hintergrunde ab.*)

Dritte Szene

Salome.

SALOME. Ich bleib halt wieder allein z'ruck! Und warum? Weil ich die rotkopfete Salome bin. Rot ist doch g'wiss a schöne Farb, die schönsten Blumen sein die Rosen, und die Rosen sein rot. Das Schönste in der Natur ist der Morgen, und der kündigt sich an durch das prächtigste Rot. Die Wolken sind doch g'wiss keine schöne Erfindung, und sogar die Wolken sein schön, wann s' in der Abendsonn brennrot dastehn au'm Himmel; drum sag ich: Wer gegen die rote Farb was hat, der weiß nit, was schön is. Aber was nutzt mich das alles, ich hab doch kein', der mich aufn Kirtag führt! – Ich könnt allein [10] hingehn – da spotten wieder die Madeln über mich, lachen und schnattern. Ich geh zu meine Gäns, die schnattern doch nicht aus Bosheit, wann s' mich sehn, und wann ich ihnen 's Futter bring, schau'n s' mir auf d' Händ und nit aufn Kopf. (*Sie geht rechts im Vordergrunde ab.*)

Vierte Szene

Flora und Plutzerkern kommen aus dem Hintergrunde links. Plutzerkern trägt einen bepackten Korb.

FLORA (*ärgerlich*). Nein, das is wirklich arg! Das bisserl Weg von der Stadt fünf Viertelstund' herausfahren! Schamen soll sich so ein **Stellwagen!**

PLUTZERKERN. Warum denn? Er heißt ja desstwegen Stellwagen, weil er von der Stell nicht weiterkommt.

FLORA. Schad, dass du mit deiner Langsamkeit kein Stellwag'n worden bist.

PLUTZERKERN. Dazu fehlet mir die Pffigkeit. Ein Stellwagen is das **pfiffigste** Wesen auf der Welt, weil er ohne Unterschied des Standes jeden Menschen aufsitzen lasst.

FLORA. Ich glaub, du hast wieder dein' witzigen Tag, da bist du noch unerträglicher als gewöhnlich.

PLUTZERKERN. Schimpfen S' zu, **lassen S' Ihre Gall aus an mir!** Lang wird's so nit mehr dauern.

FLORA. Willst du etwa aus dem Dienst der gnädigen Frau gehn? Das wär g'scheit.

PLUTZERKERN. O nein; aber Sie werden gewiss bald heiraten, dann ist Ihrer **Sekkatur** ein neues Feld eröffnet, und ich bin nicht mehr der Spielraum Ihrer **Z'widrigkeit**.

[11] FLORA. Dummer Mensch! Ich werd mich nie mehr verheiraten, ich bleib meinem Verstorbenen getreu.

PLUTZERKERN. Vielleicht sieht er's ein nach sein' Tod;
bei Lebzeiten hat er's nie recht glauben wollen.

FLORA. Wenn ich die gnädige Frau wär, ich hätt Ihn schon
lang gejagt.

PLUTZERKERN *(mit Beziehung)*. Wenn ich die gnädige
Frau wär, blieb auch nicht alles im Haus.

FLORA. Wer weiß, **ob Er nicht bald springt!** Ich hab
die Erlaubnis, einen flinken, rüstigen Burschen
aufzunehmen.

PLUTZERKERN. Das is recht, dann is doch die Plag nicht
mehr so groß! Ich gieß den **Winterradi**, mehr Einfluss
verlang ich mir nit.

FLORA. Geh Er jetzt zum **G'vatter** Polz, der will mir
einen Gartenknecht **rekommandieren**.

PLUTZERKERN. Gut, vielleicht wird aus dem Knecht Ihr
künftiger Herr.

FLORA. Warum nicht gar! **Von mir bekommt jeder
einen Korb**.

PLUTZERKERN. Leider, das g'spür ich! Jetzt müssen Sie
ihn aber wieder nehmen, wenn ich zum G'vattern soll.
(Gibt ihr den bepackten Korb.)

FLORA. Mach Er geschwind, langweiliger Mensch! *(Ab in
die Gartentüre.)*

PLUTZERKERN *(allein)*. Hm, hm! Der Garten ist doch
nicht so verwahrlost, und wie's die treibt um den flinken,
rüstigen Gartenknecht - hm, hm! *(Geht rechts ab.)*

[12] Fünfte Szene

Titus Feuerfuchs tritt während des Ritornells des folgenden Liedes erzürnt von rechts vorne auf.

Lied

1.

Der hat weiter nit g'schaut,
Beinah hätt ich 'n g'haut;
Der **Spitzbub**, 's is wahr,
Lacht mich aus weg'n die Haar'!
Wen geht's denn was an,
Ich hoff doch, ich kann
Haar' hab'n, wie ich will,
Jetzt wird's mir schon z' viel!

Rote Haar' von ein' falschen Gemüt zeig'n soll'n?
's is 's Dämmste, wann d' Leut nach die Haar' urteil'n
woll'n.

's gibt **G'schwufen** g'nug mit ein' kohlrab'nschwarzen
Haupt,

Und jede is **ang'schmiert**, die ihnen was glaubt;
Manch blondg'lockter Jüngling is beim Tag so still
Und schmachtend - warum? Bei der Nacht **lumpt er z'
viel!**

Und mit eisgraue Haar' schaun die Herrn aus so g'scheit

Und sein oft verruckter noch als d' jungen Leut!
Drum auf d' Haar' muss man gehn,
Nachher trifft man's schon schön.

2.

(Drohend in die Szene blickend, von woher er gekommen.)

Mir soll einer traun,
Der wird sich verschaun,
Auf Ehr, dem geht's schlecht,
Denn ich beutl' ihn recht;
Der **Kakadu** is verlor'n,
Wenn ich in mein' Zorn
Über d' Haar' ein' kumm,
Der geht **glatzkopfet** um.

Die rothaarig'n Madeln, heißt's, betrüg'n d' Männer
sehr;

Wie dumm! Das tun d' Madeln von jeder **Couleur**.
Die schwarz'n, heißt's, sein feurig, das tut d' Männer
locken,

Derweil is a Schwarze oft d' **fadeste Nocken**.
Die Blonden sein sanft? Oh! A Blonde is a Pracht!
Ich kenn eine Blonde, die rauft Tag und Nacht.

Doch mit graue Haar' sein s' treu, na, da stund man
dafür,
Nit wahr is, die fär'b'n sich s' und geb'n auch keine Ruh -
Drum auf d' Haar' muss man gehn,
Nachher trifft man's schon schön.

[14] So kopflos urteilt die Welt über die Köpf, und wann
man sich auch den Kopf aufsetzt, es nutzt nix. Das
Vorurteil is eine Mauer, von der sich noch alle Köpf, die
gegen sie ang'rennt sind, mit blutige Köpf
zurückgezogen haben. Ich hab meinen Wohnsitz mit der
weiten Welt vertauscht, und die weite Welt is viel näher,
als man glaubt. Aus dem Dorngebüsch z'widrer
Erfahrungen einen Wanderstab geschnitzt, die
Chiappa-via-Stiefeln angezogen und 's **Adje-
Kappel** in aller Still geschwungen, so is man mit einem
Schritt mitten drin in der weiten Welt. - Glück und
Verstand gehen selten Hand in Hand - ich wollt', dass
mir jetzt ein recht dummer Kerl begegnet', ich sähet das
für eine gute Vorbedeutung an.

Sechste Szene

Titus. Plutzerkern.

PLUTZERKERN. Der Weg war auch wieder umsonst! –
(*Titus erblickend.*) Ein Fremder gestaltet sich vor
meinem Blick?

TITUS (*für sich*). Schicksal, ich glaub, du hast mich erhört.

PLUTZERKERN (*Titus musternd*). Der B'schreibung
nach, die mir der Herr Polz g'macht hat, könnt das der
sein, den er erwart't. Wuchs groß, Mund groß, Augen
sehr groß, Ohren verhältnismäßig – nur die Haar' –? (*Zu
Titus.*) Sucht der Herr hier ein Brot?

TITUS. Ich such Geld, 's Brot wüsst ich mir nachher schon
z' finden.

[15] PLUTZERKERN (*für sich*). Er sucht Geld – und das
verdächtige Aussehen – (*laut*) **auf d' Letzt** is Er ein
Schatzgraber?

TITUS. Wenn mir der Herr ein' Ort zeigt, wo einer liegt, so
nimm ich gleich bei ein' Maulwurf Lektion.

PLUTZERKERN. Oder is Er gar ein Rauber?

TITUS. Bis jetzt noch nicht, mein Talent ist noch in einer
unentwickelten Bildungsperiode begriffen.

PLUTZERKERN. Versteht Er die Gartnerei?

TITUS. Ich qualifiziere mich zu allem.

PLUTZERKERN (*für sich*). Er is es! (*Zu Titus.*) Er möcht
also bei unserer jungen, **saubern** Gartnerin-Witwe
Gehilfe werden?

TITUS. Gehilfe der Witwe? – Wie g'sagt, ich **qualifizier**
mich zu allem.

PLUTZERKERN. Mit so einem G'hilfen wär ihr schon g'holfen - wie die mich jaget, wann ich ihr das **Florianiköpfel** brächt!

TITUS (*erzürnt*). Herr, diese Äußerung empört mein Innerstes.

PLUTZERKERN. Fahrst ab, **rote Rub'n**? (*Geht stolz in die Gartentür ab.*)

Siebente Szene

Titus allein, Plutzerkern mit stummem Ärger nachsehend.

TITUS. Ich bin entwaffnet! Der Mensch hat so etwas **Dezidiertes** in seiner Grobheit, dass es einem rein die Red verschlagt. Recht freundlich, recht liebeich kommt man [16] mir entgegen! In mir organisiert sich aber auch schon **Misanthropisches** - ja - ich hass dich, du inhumane Menschheit, ich will dich fliehen, eine **Einöde** nehme mich auf, ganz **eseliert** will ich sein! - Halt, kühner Geist, solcher Entschluss **ziemt** dem Gesättigten, der Hungrige führt ihn nicht aus. Nein, Menschheit, du sollst mich nicht verlieren. Appetit is das zarte Band, welches mich mit dir verkettet, welches mich alle Tag drei-, viermal mahnt, dass ich mich der Gesellschaft nicht entreißen darf. - (*Nach rechts*

sehend.) Dort zeigt sich ein Individuum und treibt andere Individuen in ein Stallerl hinein, Ganseln sind's – Ganseln! – O Hüterin, warum treibst du diese Ganseln nicht **als a brat'ner** vor dir her, ich hätt mir eines als **Zwangsdarlehen** zugeeignet.

Achte Szene

Titus. Salome von rechts auftretend, ohne Titus zu bemerken, hat einen großen halben Laib Brot und ein Messer in der Hand.

SALOME. Ich muss trinken, mi druckt's im Magen. (*Sie geht zum Brunnen und trinkt.*)

TITUS (*für sich*). Die druckt's im Magen! Oh, könnt ich dieses selige Gefühl mit ihr teilen!

SALOME (*ihn bemerkend, für sich*). Ein fremder junger Mensch – und die schönen Haar', grad wie ich!

TITUS (*für sich*). Bin neugierig, ob die auch »rote Rub'n!« sagt. (*Laut.*) Grüß dich Gott, wahlverwandtes Wesen!

SALOME. Gehorsamste Dienerin, schöner Herr!

[17] TITUS (*halb für sich*). Die find't, dass ich schön bin, das ist die Erste unter allen –

SALOME. Oh, hören S' auf, ich bin die Letzte hier im Ort, ich bin die Ganselhüterin, die arme Salome.

TITUS. Arm? Ich bedaure dich, sorgsame **Erzieherin junger Gänse**! Deine Kolleginnen in der Stadt sind viel besser daran, und doch erteilen sie häufig ihren Zöglingen in einer Reihe von Jahren eine nur mangelhafte Bildung, während du die deinigen alle **Martini** vollkommen ausgebildet für ihren schönen Beruf der Menschheit überlieferst.

SALOME. Ich versteh Ihnen nit, aber Sie reden so schön daher – wer is denn Ihr Vater?

TITUS. Er ist gegenwärtig ein verstorbener **Schulmeister**.

SALOME. Das ist schön! Und Ihre Frau Mutter?

TITUS. War vor ihrem Tod längere Zeit verehelichte Gattin ihres angetrauten Gemahls.

SALOME. Ah, das is schön!

TITUS (*für sich*). Die find't alles schön, ich kann so dumm daherreden, als ich will.

SALOME. Und darf man Ihren Namen wissen – wenigstens den Taufnamen?

TITUS. Ich heiß Titus.

SALOME. Das is ein schöner Nam'.

TITUS. Passt nur für einen Mann von Kopf.

SALOME. Aber so selten is der Nam'!

TITUS. Ja, und ich hör, er wird bald ganz abkommen. Die Eltern fürchten alle, sich in Zukunft zu blamieren, wenn sie die Kinder so taufen lassen.

SALOME. Und lebendige Verwandte haben Sie gar keine?

TITUS. O ja! Außer den erwähnten Verstorbenen zeigen
[18] sich an meinem Stammbaum noch deutliche Spuren
eines Herrn **Vetters**, aber der tut nix für mich.

SALOME. Vielleicht hat er nix.

TITUS. Kind, **frevele nicht**, er ist **Bierversilberer**,
die haben alle was! Das sein gar fleißige Leut; die
versilbern nicht nur das Bier, sie vergolden auch ihre
Kassa.

SALOME. Haben Sie ihm vielleicht was getan, dass er
Ihnen nit mag?

TITUS. Sehr viel, ich hab ihn auf der empfindlichsten Seite
angegriffen. Das Aug ist der **heiklichste** Teil am
Menschen, und ich beleidige sein Aug, sooft er mich
anschaut, denn er kann die roten Haar' nit leiden.

SALOME. Der garstige **Ding**!

TITUS. Er schließt von meiner Frisur auf einen falschen,
heimtückischen Charakter, und wegen diesem Schluss
verschließt er mir sein Herz und seine Kassa.

SALOME. Das ist abscheulich!

TITUS. Mehr dumm als abscheulich. Die Natur gibt uns
hierüber die zarteste Andeutung. Werfen wir einen Blick
auf das liebe Tierreich, so werden wir finden, dass die
Ochsen einen Abscheu vor der roten Farb haben, und
unter diesen wieder zeigen die totalen **Büffeln** die
heftigste Antipathie - welch ungeheure Blöße also gibt

sich der Mensch, wenn er rote Vorurteile gegen die rote Farb zeigt!

SALOME. Nein, wie Sie g'scheit daherreden! Das sähet man Ihnen gar nit an.

TITUS. Schmeichlerin! Dass ich dir also weiter erzähl über mein Schicksal! Die Zurückstoßung meines Herrn Veters war nicht das einzige Bittere, was ich hab schlucken müssen. Ich hab in dem Heiligtum der Lieb mein Glück [19] suchen wollen, aber die **Grazien** haben mich für geschmackswidrig erklärt. Ich hab in den Tempel der Freundschaft geguckt, aber die Freund sind alle so witzig, da hat's **Bonmots** g'regnet auf mein' Kopf, bis ich ihn auf ewige Zeiten zurückgezogen hab. So ist mir ohne Geld, ohne Lieb, ohne Freundschaft meine Umgebung unerträglich word'n; da hab ich alle Verhältnisse abg'streift, wie man einen **wattierten Kaput** auszieht in der Hitz, und jetzt steh ich in den Hemdärmeln der Freiheit da.

SALOME. Und g'fallt's Ihnen jetzt?

TITUS. Wenn ich einen Versorgungsmantel hätt, der mich vor dem Sturm der Nahrungssorgen schützt -

SALOME. Also handelt es sich um ein Brot? Na, wenn der Herr arbeiten will, da lasst sich Rat schaffen. Mein Bruder is **Jodel** hier, sein Herr, der **Bäck**, hat eine große Wirtschaft, und da brauchen s' ein' Knecht -

TITUS. Was? Ich soll Knecht werden? Ich? Der ich bereits **Subjekt** gewesen bin?

SALOME. Subjekt? Da hab'n wir auch ein' g'habt, der das war, der is aber **aufm Schub fort'kommen**.

TITUS. Warum?

SALOME. Weil er ein schlechtes Subjekt war, hat der Richter g'sagt.

TITUS. Ah, das is ja nit so. Um aber wieder auf deinen Brudern zu kommen - (*auf den Brotlaib, den Salome trägt, deutend*) hat er dieses Brot **verfasst**?

SALOME. G'wiss war er auch dabei, wie der Laib - natürlich als Jodel.

TITUS. Ich möcht doch sehen, wie weit es dein Bruder in dem Studium der Brotwissenschaft gebracht hat.

SALOME. Na, kosten Sie's! Es wird Ihnen aber nicht [20] behagen. (*Sie schneidet ein sehr kleines Stück Brot ab und gibt es ihm.*)

TITUS (*essend*). Hm - es ist -

SALOME. Mein' Ganseln schmeckt's wohl, natürlich, 's Vieh hat keine Vernunft.

TITUS (*für sich*). Der **Stich** tut weh: Mir schmeckt's auch.

SALOME. Na, was sagen S'? Nit wahr, 's is schlecht?

TITUS. Hm! Ich will deinen Brudern nicht so voreilig verdammen. Um ein Werk zu beurteilen, muss man tiefer eindringen. (*Nimmt den Brotlaib und schneidet ein sehr großes Stück ab.*) Ich werde prüfen und dir gelegentlich

meine Ansichten mitteilen. (*Steckt das Stück Brot in die Tasche.*)

SALOME. Also bleiben S' doch noch ein' Zeit da bei uns?

Das is recht! Den Stolz muss man ablegen, wenn man nix hat! Und 's wird Ihnen recht gutgehn da, wenn Ihnen nur der Bäck aufnimmt.

TITUS. Ich hoffe alles vom Jodel seiner **Protektion**.

SALOME. Es wird schon gehn. (*Nach links in den Hintergrund sehend und erschreckend.*) Sie, da schaun S' hin!

TITUS (*hinsehend*). Das **Pirutsch**? - 's Ross läuft dem Wasser zu - **Million**, alles is hin! (*Rennt im Hintergrund links ab.*)

Neunte Szene

Salome allein.

SALOME. **Er wird doch nicht gar?** - Er rennt hin - wenn ihm nur nichts g'schicht - er packt 's Pferd - 's reißt ihn nieder! - (*Aufschreiend.*) Ah! 's Pferd steht still - er hat's [21] aufg'halten - das is a **Teuxelsmensch**! Ein Herr steigt ausm Wagen - er kommt daher mit ihm. Ah, das muss ich gleich dem